

Schatzkisten der Physik

Alle Jahrgänge der Physikalischen Blätter sind nun frei online zugänglich. Auch das Archiv der DPG erlaubt inzwischen den Zugriff auf immer mehr Dokumente.

Stefan Jorda und Matthias Bartelmann

Über zehn Jahre sind bereits vergangen, seit die Mitgliederzeitschrift der DPG von Physikalische Blätter zu Physik Journal umbenannt wurde. Zeitgleich mit diesem Übergang fanden damals größere Veränderungen bei den redaktionellen Abläufen und der Herstellung statt, die es seither erlauben, alle Hefte auch direkt elektronisch unter www.physikjournal.de anzubieten. Die Physikalischen Blätter aber existierten weiterhin ausschließlich als gedruckte Hefte, sodass der Gang in die Bibliothek für alle Interessierte unausweichlich war. In dieser Situation erklärte sich der Verlag Wiley-VCH, bei dem seit vier Jahrzehnten die Physikalischen Blätter bzw. das Physik Journal erscheinen, bereit, auf eigene Kosten sämtliche Ausgaben der 1944 gegründeten Zeitschrift zu digitalisieren und auf der Plattform Wiley Online Library frei zugänglich (open access) zur Verfügung zu stellen. Dieses Projekt ist nun abgeschlossen. Sie finden unter www.physikalischeblaetter.de über 650 Hefte mit rund 11 000 Artikeln und 30 000 Seiten, die zwischen 1944 und 2001 erschienen sind.

Wohl keine andere deutschsprachige Zeitschrift dokumentiert die Entwicklung der modernen Physik in den ersten fünf Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg in all ihren Facetten so gründlich wie die „Blätter“. Bereits ein flüchtiger Blick in den Jahrgang 1955 fördert viele spannende Fundstücke zutage: Max Born und Max von Laue diskutieren die Frage, ob die klassische Mechanik wirklich deterministisch ist, Robert Oppenheimer bietet „Ausblicke[n] auf Kunst und Wissenschaft“, man erfährt, wie sehr die Atomwaffenproblematik die Physiker-Gemeinde umtreibt, und sogar Papst Pius XII kommt zu Wort. Der 50. Geburtstag von Spezieller Relativitätstheorie und Lichtquantenhypothese wird in den Physikalischen Blättern ebenso gewürdigt wie der Tod ihres Schöpfers Albert Einstein am 18. April 1955. In späteren Heften lässt sich beispielsweise nachlesen, wie sich der Laser in Forschung und Anwendung etablierte, welche Forschungsinteressen Physiker an den Mondlandungen hatten oder wie sie auf die Tschernobyl-Katastrophe reagierten.

Große Fortschritte gibt es auch bei der Aufarbeitung und Digitalisierung des Archivs der DPG, das sich im Magnus-Haus in Berlin in der Obhut des Archivars



Dr. Stefan Jorda (links) ist Chefredakteur des Physik Journal, Prof. Dr. Matthias Bartelmann (Universität Heidelberg) ist DPG-Vorstandsmitglied Zeitschriften.

Ralf Hahn befindet. Auf der Webseite der DPG findet sich unter www.dpg-physik.de/veroeffentlichung/archiv/ ein Überblick über das Online-Angebot, das als wichtigstes Hilfsmittel ein Findbuch der Bestände seit der Gründung 1845 bis zum Jahr 1998 umfasst. Nur für DPG-Mitglieder zugänglich ist die Datenbank, die genaue, auch biografische Angaben sämtlicher Mitglieder von 1845 bis 1945 enthält. Ein kompakteres Mitgliederverzeichnis ist öffentlich zugänglich. Schließlich sind auch einige besondere historische Dokumente digitalisiert wie der nebenstehende Eintrag ins Protokollbuch vom 14. Dezember 1900, der die Geburtsstunde der Quantenmechanik belegt.



Wir danken allen Beteiligten an diesen Projekten und laden Sie ein, in diesen „Schatzkisten“ zu stöbern und zu schmökern. Uns geht es dabei regelmäßig so, dass wir die Zeit vergessen angesichts der spannenden und faszinierenden Dokumenten und Zeitzeugnisse.

